

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Rth. durch die Post bezogen 2 Rth. 50 Pf. 2monatlich 1 Rth. 2 Pf. 1 monatlich 84 Pf. etc. etc.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S.: Dr. H. Borst in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsrer Annehmlichkeit und allen Annoncen-Expeditoren angemessen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntags- u. Feiertage.

Sechshunderter Jahrgang.

Nr. 300.

Halle a. d. Saale, Freitag den 22. Dezember

1882.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Die Reform der Zuckersteuer.

Ein schönes Beispiel, wie der Gesetzgeber die allgemeinen über die persönlichen Interessen stellen soll, gab Dr. v. Bennigsen bei der Generaldebatte des Reichstags.

Die deutsche Zuckerindustrie ist gegenwärtig außerordentlich leidend. Sie hat in aller Welt die billigsten Arbeitslöhne, beim Ackerbau sowohl als in den Fabriken, billige Kohlen, günstige Frachttarife, günstige klimatische und Bodenverhältnisse und besonders tüchtige Techniker.

Man einfach aus der wichtigsten oder vielmehr aus der überlebten Fassung des Zuckersteuergesetzes von 1869. Danach wird auf 12 1/2 Centner Rüben ein Centner Rohzucker gerechnet.

Einfuhr gegenüberstanden, um hier gleich den Einwand abzuschneiden, als bedürfte die deutsche Zuckerindustrie etwa eines besonderen Zollschutzes, so erzielten die Exporteure vierzehn Millionen Mark mehr Steuer zurecht, als sie gezahlt hatten.

Die Reformbedürftigkeit solcher Zustände bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung. Die Reform ist aber auch sehr leicht. Die Rübensteuer muß einfach in eine Fabriksteuer umgewandelt werden; daß die letztere theoretisch die allein richtige ist, haben die bedeutendsten Nationalökonomien der Konservativen ebenso wie der liberalen Richtung nachgewiesen.

Glücklicherweise ist die Frage denn auch schon beim Bundesrathe in getragener Weise gebracht worden, leider kam die Ausrückung nicht von Prussia, sondern von Württemberg. Der Reichstag hat die deutschen Regierungen um ihre Gutachten erludt und so darf man der Billigkeit des schreienden Uebelstandes mit einiger Zuversicht entgegensehen.

Politische Uebersicht.

Mit Bezug auf die in den letzten Tagen so viel ventilirte Frage der russischen Rüstungen und des Verhältnisses zwischen den drei Kaiserreichen liegen noch zwei Propositionen vor, welche wir nicht ignoriren zu dürfen glauben.

Die nächste Aufgabe muß die Simeonowitsch auf Russ. rufen, welche eine gute Anzahl von Zeitungen zu Tage für die hiesige Politik der Befestigungs- oder Eisenbahnarbeiten, zu denen die beiden Regierungen vorgehen. Jederzeit gehörte es zu den wichtigsten Pflichten einer Regierung, ihre Grenzen in Wertheilungszustand zu legen unter Benutzung der Lehren der Hygiene und Ernährung.

Dagegen zeigt ein Artikel des „Bester Lloyd“ eines sehr angehenden ungarischen Blattes, daß die Vorgänge zwischen Wien und Berlin in Ungarn richtig verstanden worden sind, — in dem Sinne, als wir von vornherein annehmen, — daß nämlich Oesterreich darin getraut werden sollte, es sei der durch das deutsch-österreichische Bündniß am meisten gefährdete Theil. Das genannte Blatt schreibt:

Gaben die Sturmfluten, welche seit acht Tagen rasch auf einander aus deutschen Häften anbrachen, die leitenden Männer unserer Monarchie nach und nach ab, so ist ihnen die Gefahr geblieben, oder müßten sie erst aus behaglichem Schlafwandler aufgerüttelt werden? Kamnten sie die Gefahr und glaubten sie an die Nähe derselben, oder schienen sie mit trübseligem Blick weiterzusehen in die unheimliche Scene hinein? Wie eigenthümlich liegt die fallstellige Frage des Wiener offiziellen Welt von der nervösen Kurage aus, die aus dem deutschen Reich zu uns herüber fließt! Ka Deutsch-land von der russischen Kriegsbereitschaft Schlimmeres zu befürchten als wir, oder ist unsere Haltung nur deshalb wohl zuversichtlich, weil Deutschland für uns — fürchtet? Wenn das entscheidendste Problem einer Auseinandersetzung mit dem Baruchismus seinen akademischen Charakter abstreift und mit der vollen Macht der Aktualität nach und nach an uns herantritt, so kann es in Oesterreich-Ungarn niemandem unvorstellbar finden, der nicht abklären die Augen werden sollte, daß vor den Erdbeben der letzten Jahre.

Im ungarischen Unterhause erklärte der Ministerpräsident Tisza auf eine bezügliche Interpellation Ugron's, die alarmirenden Zeitungsnotizen seien falsch vollkommen durchgegründet, theils übertrieben. Der Friede Europas sei durch- aus nicht gefährdet; ihm sei gegenwärtig nichts bekannt, was die bisherigen Friedenshoffnungen vermindern könne. Man weiß, was man auf solche Erklärungen zu geben hat. Wenn auch Herr Tisza gegenwärtig schon etwas bekannt wäre, so würde er es doch nicht gesagt haben.

Aus Wien wird vom 20. Dez. der „Post“ gemeldet: Oberdank erhielt gestern die Benachrichtigung, daß er heute früh gegnigt werden solle. Er nahm die Nachricht lächelnd, mit den Fingern auf den Tisch klopfend, hin. Um 7 Uhr fand die Hinrichtung statt. Der Delinquent trug die Uniform seines Regiments; er blühte, als er in den Raufenhof geführt wurde, froh lächelnd um sich und wies die Zugrade des Richters zurück. Als ihm das Urtheil verlesen wurde, wollte er sprechen, doch Trommelwirbel erpindten seine Worte, worauf ihn die Henker ergrieffen.

Präsident Gröbly hat im Interesse des Zusammenhalts des französischen Ministeriums seine Disposition gegen die Expedition nach Tonkin aufgegeben. Die Ansicht gewinnt jedoch Terrain, daß die Abreise bereits zu weit vorgerrückt ist, um die Expedition vorthschaftlich durchzuführen. Die Besizer der betreffenden Kreditforderung ist die Regierung noch nicht einig. Für die Kongo-Expedition wird Duclerc im Laufe dieser Session eine Kreditforderung von 800,000 Francs einbringen. Der Marineminister, der sich immer noch frant melden läßt, hat kategorisch verweigert, diese Kreditforderung zu übernehmen, da er mit den Kolonisationsplänen Brazza's nicht einverstanden ist. Sobald die Kammer den Kredit genehmigt, will Brazza mit höchstens einem Dutzend Leuten seine Reise antreten. Er hat schon eine große Quantität Geschäfte für die Kongoabtheilung eingekauft. Die meisten republikanischen Blätter fahren fort, für beide Expeditionen lebhaft zu agitiren.

Die italienische Deputirtenkammer hat am Dienstag

150

Das Mutterherz.

Roman von Ernst Pasquas.

(Fortsetzung.)

Als ob nach diesen Worten ihre Kraft zu Ende gewesen, ließ die Gräfin sich tiefzusinken auf einen Stuhl fallen, der in der Nähe stand und Claire, die sich wieder erholt hatte, entgegenzte, doch mit einem Tone, den ein uniges Mißgeßuß für die Mutter durchzitterte:

„Wie vermag ich Ihnen zu raten, zu helfen, Frau Gräfin, da das Schicksal Ihres Sohnes und Ihr eigenes einzig und allein in Ihrer Hand liegen? Gehen Sie ernstlich mit Ihrem Herzen und Ihrem Gott zu Rathe, ob Sie auf Ihrer Weigerung beharren dürfen.“

„Ach hab's gethan!“ rief Juliane energisch ein, „und ich kann und darf nie und nimmer meine Einwilligung zu dieser Verbindung geben.“

„Dann freilich müssen Sie sich in das Unvermeidliche fügen und Ihren Sohn — Ihren Ansehens opfern,“ sagte Mutter Claire traurig, „Denn Norbert wird von seinem Entschlusse nicht ablassen.“

„Ach weiß es. Einen Ausweg sollen Sie mir zeigen, darum habe ich Sie gebeten. Oder soll ich — mit Thranen in den Augen Sie ansehnen, mit betzupfehen?“

„Sollen Sie ein, Frau Gräfin?“ rief Claire nun wirklich erschüttert von den Worten und der Art und Weise, wie sie gesprochen worden. Die stolze Frau war in der That tief erschüttert, als sie bis jetzt gesagt. Es lag etwas Verzweif- liches in ihrer kurzen Rede. „Wie ist es möglich, eine andere Lösung dieses Zweifels zu finden?“ fragte Claire fort. „Norbert ist durch seine Liebe ein anderer Mensch geworden; so lenkt er früher gewesen, so energisch jetzt er sich um und Meta besitzt die Willensstärke ihres Vaters. Auch sie kämpft für ihr Lebensglück und wird diesen Kampf nicht freiwillig aufgeben.“

„O, sie weiß es! der Preis — eine Grafentronne! — ist ein zu begehrenswerter für sie!“

„Sie irren, Frau Gräfin, denn Sie kennen Meta nicht. Was sie erlangen will, ist nicht der Rang einer Gräfin, sondern

mir ein Herz, das sie liebt, in dessen Besitz allein sie ihr Glück findet. Wäre es anders, so würde das Mädchen wohl nie ihre Einwilligung zu einer Heirathswandlung nach der neuen Welt geben, wo man keinen Rang, keine Titel kennt. Sie liebt nur Norbert und wird nie von ihm lassen.“

Die Gräfin entgegnete nichts; sie war plötzlich in tiefes Sinnen versunken. Endlich sprach sie zu sich selbst:

„Ach kenne Meta allerdings nur wenig, habe kaum einige Mal mit ihr geredet. Sie glauben, Claire, daß sie unter keiner Bedingung von Norbert lassen wird?“

„Und bösen Sie ihr Aidenberg und mehr für ihre Liebe, sie würde „Nein“ sagen.“

„Es käme auf einen Versuch an,“ entgegnete die Gräfin gedankenvoll wie früher, „Giebt sie ihn auf, dann ist Norbert mir gestattet. Ich will Meta sehen, sprechen! Noch heute führen Sie mir das Mädchen zu.“

Mutter Claire ließ einen Ruf der Ueberraschung, doch auch der Freude aus. Ein guter Genius hatte der Gräfin den Gedanken eingegeben. Meta war im Stande, für sich einzunehmen und eine solche Zustimmung, eine Unterredung zwischen ihr und der Mutter Norberts konnte wohl Wunder wirken. Nur dieses bedenkten, entgegnete Claire freudig:

„Sie haben Recht, Frau Gräfin! Das ist ein Ausweg und wer weiß, zu welchem Ziele er führen wird. Bestimmen Sie die Stunde und ich geleite Meta in das Schloß.“

Die Gräfin sann einen Augenblick nach, dann sagte sie, bereits wieder Herrin ihrer selbst und sich erhebend:

„Am Nachmittag fahren wir aus, gegen fünf Uhr werde ich wieder zurück sein. Wenn es dünnet, erwarte ich Sie und Meta, — doch nicht hier, sondern in meinem Zimmer. Ich will allein mit ihr reden. Sie versprechen mich wohl, Claire?“

„Vollkommen, Frau Gräfin. Habe ich Meta Ihnen zugesagt, so ziehe ich mich in mein Zimmer zurück.“

„Ach kann Ihnen — und will ich noch immer das Beste thun. Doch der Sommer Leona und Alexis aus dem Garten — ich kann sie jetzt nicht sehen. Auf heute abend denn!“

Damit eilte die Gräfin aus dem Salon und Mutter Claire blühte aufschmend dem jungen Paar entgegen, das in der That Arm in Arm und mit freudstrebenden Willen von der Gartenfeste her den Schloßhof betreten und nun langsam auf

die Terrasse zuschritt. Doch wenn die neue Erscheinung auch die Aufmerksamkeit Claire's über alle Maßen in Anspruch nahm, so vergaß sie darüber doch ihren Schilling nicht. Den Blick den Antommenden zugewendet, murmelte ihr Mund soch erregt:

„Die Liebe zu Norbert wird dem Mädchen wohl das rechte Wort in den Mund legen, dem das Herz der Mutter sich ergeben muß.“

Alexis und Leona hatten die Terrasse erreicht, doch betreten sie den Salon nicht. Wohl um sich an dem farbenprächtigsten Landschaftsbilde, doch sich von der Terrasse aus ihrem Blick bot, zu erheben, verließ auch, um das traumliche Gepräch fortzusetzen, ließen sie sich dort nieder. Mutter Claire hatte sich hinter den Vorhängen des Fensters verborgen und lächelte das Ansehen von einer solchen Freude verlor, nach ihrem Sohne, zugleich vor Freude stehend, daß er sie entdenden und dadurch die Scene enden würde, welche ein fremdlicher Zufall der Mutter bereitet.

Doch das junge Paar gewahrte die stille Lausgerin nicht, es plauderte von seiner Liebe, von der baldigen Vereinigung. In die Tiefe der jungen Herzen verwehte Mutter Claire dabei zu schauen, denn was diese empfanden, rückhaltlos sprach es der Mund aus. Und alles Gede war es, was sie erkaufte, reiche Schätze, welche das Herz der jungen Gräfin barg, das Herz ihres Sohnes. Dieser erzählte der lauschenden Leona, wie er in vergangener Nacht einen wunderbaren Traum gehabt, der ihm seine Mutter zeigte, wie diese ihn gerufen — mit einem fremden Namen, den er noch immer zu hören wüßte und dennoch nicht wiedererkennen konnte; wie eine Terzine auf seine Wangen niedergeregnet — und — höchst sonderbar: wie er plötzlich erwacht und unwillkürlich nach der Stelle gegriffen, habe er diese — so unglücklich es auch klingen möge — in Wirklichkeit berührt gefunden. Dann ließ er wieder eingeschümmert und heute morgen erst habe er über den seltsamen Traum und den Vorfall nachgedacht, ohne lehteren entziffern zu können.

Leona, durch diese Erzählung anfänglich erst recht geirrt, fand bald ihre Furchtsigkeit wieder und schalt Alexis lachend einen Geschwätzer. Dabei fiel das Mädchen ihm um den Hals und bot so ihm ihre liebe Rede wieder ab.

Da erdigen Gräfin Juliane wieder im Salon und die Keine



Großer Weihnachts-Ausverkauf von Tapissereienwaaren: Leipzigerstr. 4, I. St.
Angelegene und musterfertige Canavas-Sittekereien und Decken. — Grobharige Auswähl — neueste Muster — außerordentlich billige Preise.

Die billigste Bezugsquelle für solid gearbeitete **Herren- & Knaben-Garderoben** befindet sich einzig und allein bei **E. Bauchwitz, 6. Leipzigerstr. 6.** Wiedereröffnung Sobirbreite.

Monogram- und Mustervorzeichnungen auf jeden Stoff schnell, sauber und billig bei **J. A. Henkel, Rannischstr. 11.**
Hasenfelle taugt zum höchsten Preise **Gerberstraße 7.**

Eiserne Mangelmaschinen, Holzene Drehrollen, Tisch-Mangelmaschinen, Amerikan. Waschmaschinen, mit Wringmaschinen, Schabkel-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Dampfwaschtöpfe, Plättöfen.
Glättelsen, Gussiserne Plättöcken, Messing-Plättöcken, Holzohlen-Plättöcken, Waschetreter, Waschetrocken-Gestelle, Plisse-Maschinen, Plätt-Bretter, Wäschelinen.
Messerputzmaschinen, Eismaschinen, Milchprüfer, Soda-Wasser-Apparate, Schneeschlagmaschinen, Kartoffelpressen, Kartoffelquetschen, Bohrenschneidemaschinen, Hackestöcke.
Illustrirter Preis-Courant mit Gebrauchsanweisungen darüber gratis! Ferner als Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.
empfeht

Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Compl. Kammgarn-Anzüge neuester Façons 22 Mark 50 Pfg.
Elegante Jaquet-Anzüge von 18 Mark an.
Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, v. 2 Mk. 50 Pfg. an.
Buckskin-Röcke nur moderner Façons von 12 Mk. 50 Pfg. an.
Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabrikat und solide Arbeit aus.

Winter-Paletots in großer Auswahl von 12 Mk. an.
Stoff-Hosen und Westen in schöner Qualität von 7 Mk. 50 Pfg. an.
Echte Hamburger u. Engl. Lederhosen von 3 Mk. an.
Arbeitsachen Jaquetts von 3 Mk. Goben v. 2 Mk. Westen v. 1,50.

A. Joachimsthal große Klausstraße 41.
En gros. En detail. neben Seibel, Hauptstr. 41.

In einer Streitfrage mühen **200 Schlaftröcke, 200 Kaisermäntel** in nur besten Qualitäten für die Hälfte des bisherigen Preises durch mich feilgemacht verkauft werden. **E. Bernstein jr.** Markt, Rother Thurm.

Niemand kauft im Elande so billig zu verkaufen, wie **E. Bernstein jr.**
En gros. En detail.
Für Herren: Winter-Überzieher von 12 A bis zu den allerfeinsten. Winter-Stoff-Anzüge v. 16 A Winter-Stoff-Röcke v. 11 A Winter-Stoff-Hosen v. 5 A Winter-Stoffmäntel, Soppen. Westen sehr billig.
Für Knaben: Winter-Anzüge v. 2 A 50 A bis zu den elegantesten. Kaisermäntel, Paletots billig.
Für Arbeiter: Weltberühmte Echte Hamburger Lederhosen aus der Fabrik von **Cohn & Sohn, Hamburg** in allerbesten Qualität, ohne Hund, mit Kap und Schütz u. Lederarbeiten in allen Farben.
8 Mark Englische Lederhosen v. 2 A 25 A Isländer Naden, Arbeits-Anzüge, Soppen, Genden, Westen, Unterjoden, Unterhosen.
spottbillig nur bei **E. Bernstein jr.** Markt, Rother Thurm 10 gegenüber der Buchapotheke. Wiederverkauf Engrospreise.

En gros. En detail.
Die Marmor- u. Alabasterfabrik von **Carl Köhlein, gr. Steinstr. 52,** empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken: Vasen und die beliebtesten Weinlaufsfiguren, auch Figuren in Eisenbrunnense. Wärmesteine in allen Größen zu billigen Preisen.

Hempelmann & Kranso, Kleinschmieden 8. Leipzigerstr.
Ausstellung practischer Weihnachtsgeschenke für Haus und Küche bei
Brotsteller, Gewürzschänke, Pausenbrettern, Cienstirme, Stollenformen, Familienkronen, Fleischhademaß, Werkzeugkasten, Laubiagetasten, Brodbrotbel, Schilichhunde, Wringmaschinen, Cabarets, Butter- u. Käseteller, Caffemühlen, Teufelwehmaschinen, Diamantische, Wärmflasch. u. Steine, Tischweier u. Gabeln, Tischmesser.
W. Tornau, Buchbinder, Halle a. d. S., empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke: Gewehre, Teschings, Revolver, Pistolen, Luftbüchsen und Luftpistolen in großer Auswahl zu billigen Preisen. — Alte Gewehre in Zahlung — Garantie.

Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fleischschneidemaschinen, Buttermaschinen, Drehrollen empfiehlt als nützliches Weihnachtsgeschenk **Gr. Schlamm 10b. Herm. Hirschke** Gr. Schlamm 10b.

Tischdecken in neuer Auswahl, Aeltere Muster zu billigen Preisen bei **F. A. Schütz, Halle a. S.** Brüderstraße 2, am Markt.

Bilderbücher und Jugendschriften bei **Schroedel & Simon in Halle,** Markt, goldener Ring.

Die Pelzwaaren-Handlung eigener Fabrik von **Christian Voigt, Halle a. S., Schmeerstraße 33,** empfiehlt: alle Sorten fertiger Pelzwaaren vom feinsten bis geringsten Genre. Größte Auswahl von Reise- und Gehpelzen neuesten Schnittes für Damen und Herren, Damen-Garnituren, Fusssäcken, Jagd-Muffen in div. Belagarten, Pelzhandschuhe in Glas- und Wadleder. Größtes Lager am Wabe von Zobel- und Nörzgarituren. Pelzhüte, Barets für Damen und Kinder. Zur Anfertigung von Damen- und Herren-Pelzen halte stets Lager der modernsten Stoffe zu überzügen und fertige solche unter Garantie des guten Erfolges.
Reparaturen prompt und billig.

Als vorzüglichste Weihnachtsgeschenke empfiehlt: **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschrollen** (Eigene Fabrikat), **Max Nietzsche, Breitestraße 19.**
Meine Wohnung befindet sich vom 1. Januar **Auguststraße 2 (Thieme's Garten).** **A. Hagedorn, verpflichtet, Fleischbesshauser.**

A. Hagedorn, gr. Ulrichstraße 61. **gr. Ulrichstraße 61.**
Ausverkauf sämtlicher optischer Waaren, vorzüglich in Aneroid-Barometern, Operngläsern, Kristallsternern, Thermometern, gold. Brillen und Klemmern etc. zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Spickendorf. Zum 2. Weihnachtstagesabend freundlich ein M. Mähleke, Gastwirth.
Lebendorf. Gasthof zur grünen Tanne. Den 2. Feiertag ladet zur Tannamusik ergebenst ein Carl Peter.
Reformation Stunsdorf. Zum 1. Feiertag Extra-Concert, ausgeführt von der hiesigen Stadtcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Riel,** wozu ergebenst einladet **F. W. Kösen.** Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Freiwillige Feuerweh. Die Weihnachtstbescherung findet am 1. Feiertag von 6 Uhr abends im Hofenbale statt. **Des Commando.**
Gasthof zu Niemberg. Den 2. Weihnachtst-Feiertag **Balldmusik,** wozu freundlich einladet **Hartung.**
Gottenz. Zum 15. Ball am 2. Weihnachtstagesabend ergebenst ein **L. Wolf.**

Löbejün. Gasthof zum Schwan. Am ersten Weihnachtstages **Großes Extra-Concert,** gegeben von der hiesigen Bergkapelle. Anfang 7 1/2 Uhr abends, wozu ergebenst einladen **W. Müller, C. Deparade.**

Strenz-Naundorf am 2. Weihnachtstages **Mittags 3 Uhr großes Militair-Concert,** ausgeführt vom Trompetercorps des Königl. Jäger-Regiments Nr. 10 aus Wiedersleben. Von abends 7 Uhr ab großer Ball. Hierzu ladet ergebenst ein **Carl Naundorf.**

Familien-Nachrichten. Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren. Halle a. S. den 20. Decbr. 1882. **C. Schmidt und Frau.** Statt jeder besonderen Meldung. Weitem Abend starb nach 14tägigen schweren Leiden unsere liebe Aene Katha an Diphtheritis. Berlin den, den 19. Decbr. 1882. Dr. med. Labary und Frau Margarete geb. Beth.
Für den Inhalt dieser verantwortlich **W. König in Halle.**
Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sombel.